

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

älteste Zeitung des Bezirke

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Pettizelle 20 Reichspennige. Eingeländ und
Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 147

Dienstag, am 26. Juni 1928

94. Jahrgang

Auf Blatt 238 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma **Max Vanger** in Dippoldiswalde, ist heute eingetragen worden, daß die offene Handelsgesellschaft aufgelöst und der Kaufmann **Robert Max Vanger** in Dippoldiswalde ausgeschieden ist.
Amtsgericht Dippoldiswalde, am 26. Juni 1928.

Straßensperrung.

Wegen Massenschutt wird die hiesige Dorfstraße vom 27. Juni bis 3. Juli für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Seifersdorf beziehentlich Somsdorf vertrieben.
Vorlas, am 25. Juni 1928. Der Gemeinderat.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auf Mitteilung durch die Reichsbahn wurde gestern nachmittags 2.05 Uhr die Motorspritzen-Abteilung zu einem Waldbrande am Kohlbusch alarmiert. Rasch rückte sie ab und konnte schon 2.25 Uhr am Brandherde bei der Raundorfer Mühle eingreifen. (Siehe dort.) 1/5 Uhr rückte die Spritze wieder ein.

In das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde der polnische Arbeiter Kniebeck, der sich vagabundierend herumgetrieben hat und im Freien nächtigte. Er war ohne Einreise- und Aufenthaltserlaubnis betroffen worden, außerdem ist er vom Regierungspräsidium Liegnitz ausgewiesen worden.

Seiten des Stadtgemeinderats zu Lauenstein, wie auch des Gemeinderats zu Bannewitz sind beim Landtage Eingaben überreicht worden, die Uebnahme der sogenannten „Schwarzgelben“ Strafen auf den Staat betreffend.

Raundorf. Montag mittags gegen 3/4 2 Uhr brach an dem nahe der Raundorfer Mühle an der Staatsstraße gelegenen Steilhange des Kohlbusches in dem zum Rittergutsforst gehörigen Jungwalde Feuer aus, das von der Straße rasch am Hange aufwärtskletterte. Um 2 Uhr traf die Freiwilligen Feuerwehr Schmiedeberg mit ihrer Spritze am Brandherde ein, ihr folgte fünf Minuten später die Motorspritze der Fabrikfeuerwehr Eisenwerk Schmiedeberg und die Raundorfer Ortspritze. Um 2.25 traf dann noch die Motorspritze von Dippoldiswalde und eine Minute später die Freiwilligen Feuerwehr Obercarsdorf ein. Da das Feuer am Hange schon weit nach oben vorgedrungen war, bewährten sich vor allem die Motorspritzen, die das Wasser aus der Weißeritz in bedeutender Stärke hinaufpumpten und einem starken Regen gleich über den Brandherd streuten. Schon gegen 3 Uhr waren die Wehren, die unter Leitung von Branddirektor Müller, Schmiedeberg, arbeiteten, des Feuers vollkommen Herr, so daß 1/4 ein Teil der Wehren schon wieder abrücken konnte. Ueber die Ursache des Brandes herrscht Dunkel. Manche möchten Funkenflug aus einer Dampfstraßenwalze annehmen, die längere Zeit vorher vorübergefahren ist. Wahrscheinlicher ist wohl, daß ein Passant ein Streichholz oder einen Zigarrenrest weggeworfen hat, der dürres Gras entzündete. Vernichtet ist ein Stück Jungwald. In vergangener Nacht hatte die Raundorfer Feuerwehr Wachen gestellt, um ein etwaiges neues Ausbrechen des Feuers sofort löschen zu können.

Possendorf. Die Heuernte ist bei uns im vollen Gange, und es ist nur zu wünschen, daß nun beständiges Erntewetter eintritt, damit die Arbeit ohne Unterbrechung weiterschreiten kann. Wie man allgemein hört, sind unsere Landwirte mit dem Ertrag zufrieden.

Höckendorf. Der Geflügelzüchterverein Dorsbain u. Umgegend hielt am 23. Juni in Henkers Restaurant zu Höckendorf seinen ersten Werbeabend ab. Der Besuch hätte in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung besser sein können, vor allem aus landwirtschaftlichen Kreisen, wo es gilt, in der Geflügelzucht Aufklärung zu schaffen, um mit geringeren Kosten erhöhte Eierproduktion zu ermöglichen. Direktor Meißner vom Bund Deutscher Geflügelzüchtervereine in Dresden hielt einen Vortrag über Geflügelzucht in landwirtschaftlichen Betrieben. Der Vortragende betonte, daß hier ein dringendes Bedürfnis vorliege, der Geflügelzucht erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, welche bisher immer nur das fünfte Rad am Wagen gewesen sei. So seien im Jahre 1927 300 Millionen RM. für Einfuhr von Eiern an das Ausland abgewandert, und was diese Summe für ein verarmtes Volk bedeute, sei wohl zu bedenken. Dieser Betrag müsse unbedingt der deutschen Wirtschaft erhalten bleiben. Man nehme sich einmal ein Beispiel an den kleinen Ländern Holland und Dänemark, was dort durch Zusammenschluß und Organisation erzielt werden könne. Diese beiden Länder seien früher ebensowohl Einfuhrländer gewesen wie Deutschland, und heute sei die Ausfuhr von Eiern ein großer Faktor in der Wirtschaft dieser Länder. Hier sei vor allen Dingen notwendig, Mitglied eines Geflügelzüchtervereines zu werden, um so die nötigen

Aufklärungen über Leistungszucht und Fütterungsverhältnisse der Tiere zu bekommen. Die damit verbundenen kaum nennenswerten Ausgaben stehen in keinem Verhältnis zu dem zu erzielenden Nutzen. Wie oft werden in landwirtschaftlichen Haushalten einseitig Tag für Tag Körner in reichlichen Mengen gefüttert, ohne aber den Tieren den zur Eierproduktion notwendigen Fettgehalt zuzuführen. Dieses sei große Verschwendung, indem den Tieren der Kropf vollgepumpt und die Verdauung erschwert würde. Er empfahl, sich dem Geflügelzüchterverein Dorsbain u. U. anzuschließen. Der Vorsitzende Arthur Oey dankte dem Vortragenden für seinen aufklärenden Vortrag sowie den anwesenden Gästen für ihr Erscheinen. Darauf gab er noch bekannt, daß am 29. Juli in Fleischers Gasthof Kleindorsbain eine Jungtierchau verbunden mit Sommerfest stattfindet und bat um recht zahlreiche Beteiligung.

Bad Schandau. An der sogenannten Senze, der teilweise sehr steilen Straße von Hohnstein nach Porsdorf in der Sächs. Schweiz fuhr am Montag in zweiter Nachmittagsstunde ein großer Postautobus mit Anhänger gegen das Straßengeländer, durchbrach es und stürzte die Böschung hinab. Der Fahrer verunglückte tödlich. 12 Personen sollen teils schwer, teils leichter verletzt sein. Siebzig Personen hatten vorher die Wagen verlassen, um zu Fuß zu gehen, sonst wären die Folgen noch bedeutend schwerer gewesen. Die Verwundeten wurden, nachdem ihnen Notverbände angelegt worden waren, durch das Königssteiner Sanitätsauto nach dem Stadtkrankenhaus Bad Schandau gebracht. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Zu dem Unglück wird noch berichtet: Zahlreiche Teilnehmer an einer Tagung der Schuhmacher-Innung aus der Örtlicher Umgebung hatten im Anschluß an die Tagung einen Ausflug von Örtlich aus in die Sächsische Schweiz unternommen und befanden sich am Montag mittags in einem Postautobus mit Anhänger und einem Eisenbahnautobus mit Anhänger gerade auf dem Wege nach Bad Schandau, wo man im Hotel „Goldener Engel“ das Mittagmahl einnehmen wollte, als der Chauffeur des voranfahrenden Postautobusses wegen der Unübersichtlichkeit der Straße bremsen mußte, um einem entgegenkommenden Fahrzeug auszuweichen. Auch der Fahrer des Eisenbahnautobusses bremste sofort, konnte es aber nicht verhindern, daß er gegen den Anhänger des Postautobusses fuhr, der mit seinem Wagen und Anhänger gegen das Geländer gedrückt wurde und schließlich mit Führerwagen und Anhänger die Böschung etwa sechs bis acht Meter tief herabstürzte. Dabei kam der Beifahrer des Anhängers, nicht, wie zuerst gemeldet wurde, der Fahrer des Postautobusses, unter den Wagen zu liegen und wurde getötet. Auch der Anhänger des Postautobusses stürzte, nachdem man ihn abgelöst hatte, glücklicherweise unbefehlt, die Böschung hinab. Die Angaben über die Zahl der Verletzten lauten noch immer sehr widersprechend, zumal einigen Insassen des Unglückswagens lediglich Notverbände angelegt zu werden brauchten. Nach später eingegangenen Meldungen hat das Unglück glücklicherweise nicht den zuerst gefürchteten schweren Ausgang genommen. Der unverfehrt gebliebene Postautobus brachte 10 Verletzte in das Krankenhaus nach Bad Schandau, wo bereits acht von ihnen inzwischen wieder entlassen werden konnten, während zwei noch zur Beobachtung im Krankenhaus verblieben.

Bad Schandau. Am Freitag nachmittags betraf ein junger Mann ein Geschäft in der Poststraße und verlangte von der allein anwesenden Verkäuferin einen Zettlungshalter. Während die Verkäuferin das Gewünschte holte, öffnete der Bursche die Ladenkassette und entnahm ihr 35 RM. Die zurückkehrende Verkäuferin überraschte den Räuber, der sofort die Flucht ergriff, aber von einem ihm entgegenkommenden Polizisten festgenommen werden konnte. Er entpuppte sich als ein 25-jähriger, mehrfach vorbestrafter Schönaer Einwohner.

Rossen, 25. Juni. Im benachbarten Pinnewitz setzte eine Frau ihre kräftelnden Kinder auf den Waschkessel, der mit heißem Wasser gefüllt war. Durch Bewegungen der Kinder, die nicht ruhig sitzen blieben, hat sich der Deckel verschoben und die Kinder sind in den Kessel gerutscht, so daß sie schwer verbrüht wurden. Das ältere Kind, ein Knabe, ist seinen Verletzungen erlegen.

Freiberg. Am Sonntag mittags ist ein in Halsbach wohnhafter Maschinenschlosser in Raundorf am Gasthof mit seinem Motorrad dadurch schwer verunglückt, daß er einem entgegenkommenden Personenkraftwagen ausweichen wollte, im letzten Augenblick seine Fahrtrichtung aber änderte, so daß ein Zusammenstoß unvermeidbar war. Bei dem heftigen Zusammenprall wurde der Motorradfahrer getötet.

Freiberg. Das Stadtverordnetenkollegium verabschiedete in seiner letzten Sitzung den diesjährigen Haushaltsplan. Dabei wurde beschlossen, die Diäten der Stadtverordneten ent-

sprechend einem Antrage der Ratsmitglieder zu erhöhen. In Zukunft betragen sie für jeden Stadtverordneten im Monat 40 Mark.

Röhschenbroda. Bei Ausschachtungsarbeiten an den hinteren Kottensbergen stieß man auf ein Urnengrab der jüngeren Bronzezeit, aus dem als Hauptstück eine mit Leichenbrand gebildete sogenannte Buckel- oder Zifferurne zutage gefördert wurde. Als Bronzebeigaben wurden ein kleiner Armring, sowie eine gebogene Bronzeable oder Nadel gefunden. Die Funde sind etwa 3000—3500 Jahre alt und vermutlich illyrischen Ursprungs.

Leipzig. Als sich das schreckliche Automobilunglück in der Eisenbahnstraße ereignete, ist das Unglücksauto zunächst auf das Schaufenster eines Uhrenladens gefahren, das zertrümmert wurde. Wie jetzt bekannt wird, hat eine noch nicht ermittelte Frau bereits in der ersten Verwirrung, als man noch nicht einmal recht wußte, was geschehen war, sich dieses zertrümmerte Schaufenster als Diebstahlsobjekt ausersuchen und hat alle Wertgegenstände, deren sie in der Eile habhaft werden konnte, in ihren aufgeschützten Rock gesammelt.

Leipzig. Trotz der angestrengtesten Bemühungen der Kriminalpolizei hat man noch keine Spur von dem Knabenmörder, der in Abtaundorf vor jetzt vier Wochen einen 13-jährigen Schüler ermordet hat. Seltsam berührt es die Untersuchungsorgane, daß hauptsächlich die Mitschüler des Ermordeten in ihren Aussagen sehr zurückhaltend sind. Man glaubt bestimmt, daß aus ihnen wesentliche Anhaltspunkte herauszuholen wären, doch scheinen sie vor etwas bestimmtem Furcht zu haben, das zu ermitteln, der Polizei aber noch nicht gelungen ist.

Leipzig. In Corbetta drangen Freitag nacht Einbrecher in das Haus eines Landwirts Görtisch ein, dessen Sohn demnächst heiraten will und seine ganze Ausstattung im Hause hatte. Die Diebe erbeuteten 18 Bettbezüge, 24 Bettlaken, zahlreiche Handtücher und Hemden, eine Herrenuhr im Werte von 300 M. sowie Lebensmittel und eine geringe Summe Bargeld.

Chemnitz. Im Laufe des Sonnabend und Sonntag ereigneten sich in Chemnitz-Stadt und im Erzgebirge nicht weniger als 14 Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Unfälle, bei denen 2 Personen getötet, 23 Personen zum Teil schwer verletzt und 18 Fahrzeuge teils schwer beschädigt wurden.

Schleifau. Innerhalb der letzten sechs Wochen sind in Schleifau fünf Selbstmordfälle zu verzeichnen gewesen, durch die leider auch zwei Kinder ihr Leben einbüßten, so daß in dieser kurzen Zeit sieben Personen ihr Leben verloren. Zwei Selbstmordversuche konnten noch rechtzeitig vereitelt werden.

Meerane, 25. Juni. Am Donnerstag weilte anlässlich des 325-jährigen Jubiläums der Schützen-Gesellschaft zu Crimmitschau das hiesige Schützenbataillon dort zu Gaste. Auf der Heimfahrt von dort stürzte am Abend ein mit vier Meeraner Schützen besetztes Auto an der Wegekreuzung bei Gosel die Straßböschung hinab. Eine Person wurde schwer verletzt. Ein anderes Auto, in dem sich gleichfalls einige Schützen auf der Heimfahrt nach hier befanden, stieß zwischen Penitz und Meerane mit einem Fuhrwerk zusammen. Der eine der Insassen erlitt einen Beinbruch.

Zwickau. Der 26 Jahre alte Arbeiter Löscher war in der Wöllischen Papierfabrik in Wildenfels mit dem Fahrschlüssel verunglückt, wobei ihm die Kopfschale abgezogen wurde. Der Verunglückte, der außerdem schwere Schädel- und Kinnladenbrüche davongetragen hatte, ist im Kreis-Krankenstift Zwickau gestorben.

Annaberg. Am Freitag abend brach in dem Fabrikgebäude der Firmen Hugo Wendler und Emil Wendler & Co. in Hermannsdorf Feuer aus, das rasch um sich griff. Viel Rohmaterial und Fertigwaren wurden zerstört. Die Nebengebäude konnten gerettet werden. Der Brand scheint durch Selbstentzündung entstanden zu sein.

Plauen i. V. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Hauptstraße Adorf—Bad Brambach in einer scharfen Kurve ein doppelt besetztes Motorrad in voller Fahrt gegen ein fahrendes Auto. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert, das Auto mit eingedrückttem Kühler beiseite geschleudert. Fahrer und Beifahrer des Motorrades, beide aus Bad Brambach und beide Familienväter, waren sofort tot. Die Insassen des Autos sind mit dem Schrecken davongekommen.

Bad Brambach. Auf der Hauptstraße Adorf—Bad Brambach fuhr in der Nacht zum Sonntag das mit vier Personen besetzte Auto des Bäckermeisters Keil mit einem Motorrad zusammen. Der Fahrer des Motorrades, der Krankenhausverwalter Walter Schiller und der Beifahrer, der Tischlermeister Kurt Zapf wurden auf die Straße geschleudert und waren sofort tot. Die Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon.